

Überarbeitung der ICNIRP-Richtwerte zur Belastung der Bevölkerung mit der Strahlung herangezogen werden. Wie nicht anders zu erwarten, stellt der ICNIRP-Kommentar gleich zu Beginn die Brauchbarkeit der Studien in Frage und urteilt, diese Studien seien nicht als Grundlage zur Überarbeitung geeignet (ICNIRP Note on Recent Animal Carcinogenesis Studies – Munich, Germany, 04.09.2018). In dem 8-seitigen Kommentar wird zwar zugestanden, dass die Stärken der beiden Studien der Einsatz großer Tierzahlen und deren lebenslange Bestrahlung sind, man schränkt die Bedeutung der Studien aber mit dem altbekannten Argument ein, dass die Übertragbarkeit von Wirkungen auf Tiere auf den Menschen fraglich ist und deshalb keine Grenzwerte abgeleitet werden könnten. Dabei wird außer Acht gelassen, dass Ergebnisse von Tierversuchen in der Industrie, z. B. bei Medikamenten, sehr wohl übertragen werden. Je nachdem, wie es gerade passt, wird die Übertragbarkeit zugelassen oder abgelehnt. Ein Argument stimmt, nämlich dass die Tiere mit stärkerer Strahlung behandelt wurden als die ICNIRP-Grenzwerte zulassen. Man muss aber bedenken, dass Mäuse und Ratten etwa 2 Jahre leben, Menschen aber Jahrzehnte der Strahlung ausgesetzt sind, einer chronischen Einwirkung über einen sehr viel längeren Zeitraum. So gesehen könnte man argumentieren, die Relevanz der Tierversuche wird eher unterschätzt. Die statistische Signifikanz wird angezweifelt und andere angebliche Unzulänglichkeiten. In der Schlussfolgerung wird geäußert, die Ergebnisse der beiden Experimente hätten keine Beweise für Krebs erregende Wirkung von Mikrowellen ergeben. Deshalb gebe es keine Notwendigkeit, die Grenz/Richtwerte zu ändern. Wenn auch mancher Einwand berechtigt erscheint – eines ist ganz sicher: Die jetzigen Grundlagen für Grenz-/Richtwerte sind noch ungeeigneter als jede Annäherung an neuere Ergebnisse.

Dem steht gegenüber, was beispielhaft Prof. Adlkofer, die Autoren Hardell/Carlberg/Hedendahl und James C. Lin dazu sagen. Prof. Adlkofer schreibt am 14.09.2018 „Über den Umgang der Mobilfunkindustrie mit der Wissenschaft am Beispiel der NTP-Studie“ (<http://stiftung-pandora.eu>). Der historische Hintergrund der ICNIRP-Gründung als private Industrie-Institution ist, „dass es sich bei ihr um eine PR-Organisation der Mobilfunkindustrie handelt“. Die ICNIRP belegt mit der Forderung nach der perfekten Studie Inkompetenz ihrer Mitglieder bzw. dass die ICNIRP der Mobilfunkindustrie zur Durchsetzung ihrer Interessen verhilft. Mit Methoden, die von der Zigarettenindustrie übernommen wurden („Das Säen von Zweifel ist ihr Geschäft“). Die Ergebnisse haben eindeutig bewiesen, dass Mobilfunkstrahlung bei männlichen Ratten bösartige Schwannome des Herzens hervorruft. Das rechtfertigt die IARC-Einstufung „wahrscheinlich Krebs erregend beim Menschen“.

Hardell/Carlberg/Hedendahl hatten bereits im März 2018 einen 26-seitigen Kommentar abgefasst und die Ergebnisse als übereinstimmend mit der Epidemiologie bezeichnet.

Eine bemerkenswerte Bewertung der NTP-Studie stammt von James C. Lin, Professor an der Universität von Illinois in Chicago, ehemaliges Mitglied der ICNIRP und Chefredakteur der einst renommierten Zeitschrift *Bioelectromagnetics*. Seine Überschrift lautet: „Klarer Beweis des Krebsrisikos durch Mobilfunkstrahlung“ (*IEEE Microwave Magazine* Sept./Okt. 2018, 16–24), obwohl Lin einiges bemängelt, was die Zuverlässigkeit der Signifikanz mindere.

Wer hat wohl die glaubwürdigeren Argumente – Industriefreundliche Institutionen oder unabhängige Naturwissenschaftler und Mediziner?

Isabel Wilke

## Rezension

# Elektrosensibilität muss endlich ernst genommen werden

**Diese umfassende Abhandlung der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e. V. zu Wirkungen des Mobil- und Kommunikationsfunks hat viele Aspekte. Das Heft 11 der Schriftenreihe ist eine 120-seitige Aufklärungs- und Informationsbroschüre zur neuen Volkskrankheit Elektrosensibilität.**

Die gesellschaftlichen Herausforderungen sind groß und vielschichtig, da nach wie vor bezweifelt wird, dass es Elektrohypersensibilität gibt. Elektrosensible Menschen werden immer noch als Fälle für den Psychiater angesehen. Dieses Bild vermitteln gern öffentliche Einrichtungen wie die Strahlenschutzkommission, daran hat sich seit Jahrzehnten nichts geändert. Fallbeispiele zeigen die teilweise absurden Argumentationen von öffentlichen Einrichtungen, Verwaltungen und Behörden. Zwei Interviews mit elektrosensiblen Personen verdeutlichen die Probleme. Doch Elektrosensibilität nimmt ständig zu – ebenso wie die Strahlung, die besonders mit Einführung von 5G stark ansteigen wird. Industrie und Politik treiben die Digitalisierung voran, Risiken werden mit Hilfe von industrieabhängiger Wissenschaft und den Medien abgestritten bzw. ignoriert. Ein weiteres Thema ist, ob es zukünftig nur noch „strahlende“ Zählersysteme geben wird. Dann ist der Datenschutz einmal mehr in Gefahr und auch das Grundrecht auf Unverletzlichkeit der Wohnung ist dahin. Die Bevölkerung wird dauerhaft unnötiger Strahlung ausgesetzt, wenn funkende Zähler Pflicht werden.

Aus Forschung und ärztlicher Praxis wird berichtet, dass trotz vieler Studien die Erfahrungen mit Elektrosensibilität kaum wahrgenommen werden. In den „Leitlinie von 2016 zur Prävention, Diagnostik und Therapie EMF-bedingter Beschwerden und Krankheiten“ der Europäischen Akademie für Umweltmedizin (EUROPAEM) empfiehlt die Arbeitsgruppe EMF, elektromagnetische Hypersensibilität (EHS) klinisch als einen Teil der chronischen Multisystemerkrankungen (CMI) zu behandeln. Die Leitlinien können als Orientierung dienen, sie geben Empfehlungen und einen Überblick über die heutige Situation in medizinischer, wissenschaftlicher und politischer Hinsicht. Die detaillierte Darlegung des Forschungsstandes zusammen mit Symptomen und Aussagen von elektrosensiblen Personen vermitteln ein plausibles Bild. Im Kapitel „Die WLAN-Technologie: Ein Experiment auf Kosten der Gesellschaft mit ungewissem Ausgang“ legen die beiden Autoren genau dar, warum die gepulste und polarisierte WLAN-Strahlung ein zusätzliches Problem ist. Die 2,45-GHz-Strahlung wird mit 10 Hz getaktet. Vor allem in Schulen sollte die Technik nicht eingesetzt werden, da sollte man sich nicht von Interessen der Politik und Industrie täuschen lassen. Schließlich wird dem Recht auf Gesundheit, Schutz und Vorsorge Platz eingeräumt. „Elektrohypersensibilität – Phantom oder Anzeichen einer Gemeingefahr?“ ist das Kapitel überschrieben, in dem es vor allem um Volkskrankheiten geht, die nicht näher beschrieben werden können. Immer mehr Menschen fühlen sich krank, Burn-out ist nur ein Symptom, Kopfschmerzen und Schlafstörungen sind Symptome, die sogar bei Schulkindern zunehmen. Ursachenforschung bleibt aus, stattdessen werden Hypochonder ausgemacht. Umweltfaktoren, auch nicht-ionisierende Strahlung, sind in vielen Fällen die Ursache. Die unabhängige Forschung zeigt zahlreiche schädliche Wirkungen. Die beiden Autoren des Kapitels, B. I. Budzinski und K. Hecht, stellen

rechtliche Forderungen auf: „Die ‘Elektrohypersensibilität’ lässt sich ebenso wenig wie die sog. Lichtallergie oder die Burnout-Schädigung von RADAR-Soldaten (BVerwG 2014) als ‚Phantom‘ abtun, sondern ist heute der nicht-ionisierenden Mikrowellenstrahlung zuzurechnen, weil diese nachgewiesenermaßen das zentrale Nervensystem beeinflusst. ... Der Mobilfunkbetrieb muss als ‚Hochrisiko‘-Technologie u. a. so ausgestaltet werden, dass er von den Versicherern erstmals auch gegen strahlenbedingte Gesundheitsgefahren versichert wird.“ Es bestehe die staatliche Pflicht, rechtliche Maßnahmen zum Schutz der Wohnung zu ergreifen. Insbesondere Kinder und elektrosensible Personen müssen geschützt werden. Eine besondere Möglichkeit ist, mobilfunkfreie „Weiße Zonen“ einzurichten. Dies sei nicht unreal, sondern rechtlich geboten.

#### Quelle:

Elektrohypersensibilität – Risiko für Individuum und Gesellschaft, Schriftenreihe der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e. V., Heft 11, ISBN 978-3-9812598-9-6. Das Heft ist für 8,00 € erhältlich unter [bestellung@diagnose-funk.org](mailto:bestellung@diagnose-funk.org), [www.shop.diagnose-funk.org](http://www.shop.diagnose-funk.org)

## Kurzmeldungen

### Diagnose:Funk-Magazin „kompakt“ erschienen

Die Ausgabe 3/2018 umfasst 28 Seiten und enthält u. a. Neues zu Krebs durch Mobilfunkstrahlung (Ergebnisse der NTP-Studie, Genschäden und Daten der Epidemiologie). Die digitalisierte SmartCity beschert uns totale Überwachung und Elektrosmogverseuchung, sie ist ein Klimakiller wegen enorm hohem Strombedarf. Es gibt eine dringende Warnung vor 5G aus der Schweiz (s. u.), und es gibt Informationen zu Neuerscheinungen (Ratgeber mit dem Titel „Elektrostress im Alltag“, „Gesund aufwachen in der digitalen Medienwelt“) und zur Initiative „diagnose:media“, die Orientierungshilfe geben kann, damit Kinder nicht zur Medienkompetenz getrimmt werden, sondern die Medienerziehung auf das Lebensalter abgestimmt werden kann. Die gesunde körperliche und psychische Entwicklung der Kinder muss im Vordergrund stehen. Das Heft enthält viele weitere nützliche Informationen.

#### Quelle:

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1309>

### Einführung von 5G – wie Russisch Roulette?

Spielen wir Russisch Roulette mit 5G? Das fragen die beiden Wissenschaftler der Abteilung Strahlenmedizin in Portland/Oregon an der Health and Science University, McClelland und Jamboin, in einem Kommentar an die Herausgeber der Fachzeitschrift International Journal of Radiation Oncology, Biology, Physics. Die Einführung der 5G-Technik wird weltweite Vernetzung aller Geräte bei sehr hohen Übertragungsraten ermöglichen, verspricht die Industrie, ohne die biologischen Konsequenzen der stark ansteigenden Strahlenbelastung zu thematisieren. Ein Konsortium von Ärzten und Wissenschaftlern aus 35 Ländern spricht sich für einen Aufschub von 5G und weitere Forschung aus. Die Autoren sind der Ansicht, dass Mediziner, besonders in der Strahlenonkologie, nicht schweigen sollten.

#### Quelle:

McClelland S, Jamboin JJ (2018): The Radiation Safety of 5G-Wi-Fi: Reassuring or Russian Roulette? International Journal of Radiation Oncology, Biology, Physics 101 (5), 1274; <https://doi.org/10.1016/j.ijrobp.2018.04.051>

### Internationaler Appell gegen 5G

Bis zum 1. Dezember 2018 kann ein Appell gegen die weltweite Verbreitung von 5G unterzeichnet werden. Gestartet wurde der Appell von Arthur Firstenberg, einem US-Amerikanischen Wissenschaftler, Journalisten, Buchautoren und Aktivisten, der selbst elektrosensibel ist und seit Jahren gegen hohe Strahlenbelastung kämpft. Er ist Gründer der unabhängigen Cellular Phone Task Force.

#### Quelle:

<https://www.5gspaceappeal.org/>

### Ärzteblatt: Smartphone nichts für Kleinkinder

Am 25.09.2018 erschien im Ärzteblatt ein Beitrag, in dem begründet wird, warum Kinder unter 3 Jahren keine Tablets, Smartphones oder PCs benutzen sollten: weil Kinder eine nicht mehr umkehrbare Kurzsichtigkeit entwickeln können. Man bezieht sich auf eine Tagung der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG). Im Hinblick auf die Schädlichkeit für die Augen sollten Kinder erst ab 4 Jahren solche Geräte nutzen, und dann bis zum 6. Lebensjahr nur 30 Minuten täglich. In der Grundschule sei bis zu einer Stunde tolerierbar und für Jugendliche 2 Stunden täglich. Hintergrund ist die Beobachtung, dass Kurzsichtigkeit in den Industrieländern sehr stark zugenommen hat. Grund dafür ist mangelndes Training des Auges bei langer Fokussierung auf den kurzen Abstand zum Bildschirm. In Deutschland soll fast die Hälfte der jungen Erwachsenen kurzsichtig sein, in einigen asiatischen Ländern bis zu 95 %. Kinder sollten sich mindestens 2 Stunden täglich im Freien aufhalten, damit keine bleibenden Folgeerkrankungen entstehen (Netzhautablösung, Schädigungen der Makula, erhöhter Augeninnendruck, Grüner Star). Außerdem wird das räumliche Sehen durch zu lange Bildschirmbetrachtung unterentwickelt.

#### Quelle:

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/98095/Smartphones-fuer-Kleinkinder-tabu>

### Gigaherz erklärt die 5G-Technik und warnt davor

Auf Youtube hat der Präsident des unabhängigen Schweizer Vereins Gigaherz, Hans-U. Jakob, eine dringende Warnung vor 5G eingestellt. In diesem Video werden die besonderen Bedingungen, die durch 5G gegeben sind, für den Laien anschaulich erklärt, sodass man versteht, warum die 5G-Technik gesundheitlich besonders bedenklich ist. Ein wichtiger Punkt unter anderen sei hervorgehoben: Die Mobilfunkwirtschaft täuscht die Öffentlichkeit gern über die wahren Strahlungsstärken von Sendeanlagen.

#### Quelle:

[www.youtube.com/watch?v=7HNSYZ1Xadg](http://www.youtube.com/watch?v=7HNSYZ1Xadg); [www.gigaherz.ch](http://www.gigaherz.ch)

#### Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex. **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67, E-Mail: [strahlentelex@t-online.de](mailto:strahlentelex@t-online.de). **Jahresabo:** 82 Euro.

#### Redaktion ElektromogReport:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), Roman Heeren, B. Sc., Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin ☎ 030/4352840, Fax: 030-64 32 91 67. [www.elektromogreport.de](http://www.elektromogreport.de)

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Kontakt:** E-Mail: [emf@katalyse.de](mailto:emf@katalyse.de)